



rauchfrei –

Konzeption der internetbasierten Ausstiegshilfe
für jugendliche Raucher/-innen

Dr. Peter Tossmann

delphi-Gesellschaft für Forschung, Beratung und Projektentwicklung mbH, Berlin

Peter Lang

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung BZgA, Köln

Entsprechend der Repräsentativbefragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung BZgA zur *Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland* aus dem Jahr 2004 rauchen gegenwärtig 35 Prozent der 12- bis 25-Jährigen. Die Raucherquote von weiblichen (35%) und männlichen (36%) Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist inzwischen annähernd gleich groß.

Aus der Perspektive der Prävention sind zwei Ziele als besonders wichtig einzuschätzen: Zum einen gilt es noch mehr Kinder und Jugendliche vor einem Einstieg in den Zigarettenkonsum zu bewahren und zum anderen sollte versucht werden, Jugendliche anzuregen, mit dem Rauchen aufzuhören, bevor sich das individuelle Rauchverhalten verfestigt und sich eine Tabakabhängigkeit etabliert hat. Folgt man aktuellen Forschungsarbeiten, so kann davon ausgegangen werden, dass ein großer Teil jugendlicher Raucher ihrem Zigarettenkonsum ambivalent gegenüber steht und dass viele dieser Jugendlichen das Rauchen aufgeben möchten. Diese motivationale Situation sollte für ein Ausstiegsprogramm für Jugendliche genutzt werden.

Repräsentativen Nutzerbefragungen zufolge hat das Internet insbesondere unter Jugendlichen inzwischen den Charakter eines Alltagsmediums. Aus diesem Grund hat die *Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung* im Rahmen der „rauchfrei“-Kampagne die Entwicklung einer internetbasierten Ausstiegshilfe für jugendliche Raucherinnen und Raucher in Auftrag gegeben. Im Rahmen der Tagung soll die Konzeption dieses Programms skizziert und zur Diskussion gestellt werden, das im noch März 2005 online verfügbar sein wird.